

Inhalt

1. Danksagung	7
2. Einleitung	8
3. Begriffsdiskussion	10
3.1. Soziale Diagnostik	10
3.2. Pädagogische Diagnostik	16
3.3. Inklusive Diagnostik	21
3.3.1. Einblick in den wissenschaftlichen Diskussionsstand zur inklusiven Diagnostik	22
3.3.2. Theoretische Grundlagen und die Entwicklung einer inklusiven Diagnostik	25
4. Untersuchung zur Entwicklung eines inklusiven Diagnostikinstrumentes	36
4.1. Empirisches Vorgehen	36
4.2. Ergebnisdarlegung	41
4.2.1. Sozialpädagogik	41
4.2.2. Pädagogik	46
4.2.3. Ausblick	56
5. Einblick in diagnostische Instrumente im Kontext Ganztagsschule	59
5.1. Instrumente der sozialen Diagnostik	59
5.1.1. Lebensweltdiagnostik	60
5.1.2. Biografie Diagnostik	62
5.1.3. Netzwerkdiagnostik	64
5.1.4. Sozialpädagogische Diagnosen	67
5.1.5. Ressourcendiagnostik	68
5.1.6. Bezug sozialpädagogischer Methoden zu Erkenntnissen aus den empirischen Untersuchungen	69
5.2. Instrumente der pädagogischen Diagnostik	72
5.2.1. Die Lernverlaufsdiagnostik	73
5.2.1. Die Förderdiagnostik	78
5.2.2. Bezug pädagogischer Methoden zu den Erkenntnissen aus den empirischen Untersuchungen	83
	5

6. Einblick in die Entwicklung eines inklusiven Diagnostikinstrumentes	88
6.1. Inklusive Diagnostik findet ihre Basis in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und in der sozialen Gerechtigkeit	88
6.2. Inklusive Diagnostik braucht als Grundlage eine wertschätzende pädagogische Beziehungsarbeit	89
6.3. Inklusive Diagnostik kann nur im multiprofessionellen Team und unter Einbezug von Netzwerken realisiert werden	89
6.3.1. Das multiprofessionelle Team	90
6.3.2. Ganztagschule als Netzwerk	91
6.4. Inklusive Diagnostik braucht eine fachlich versierte und wertschätzende Kommunikationsbasis	92
6.5. Inklusive Diagnostik braucht spezialisierte Methodenkenntnisse in der Anwendung bei den pädagogischen Fachkräften	94
6.6. Inklusive Diagnostik muss als flexible Prozessbegleitung verstanden werden	94
6.7. Inklusive Diagnostik braucht Zeit	95
6.8. Inklusive Diagnostik braucht eine Sensibilisierung für die Vielfalt an Heterogenitätsbereichen	96
6.9. Inklusive Diagnostik braucht eine selbstreflexive Haltung der Durchführenden	97
6.10. Inklusive Diagnostik braucht ein Gleichgewicht zwischen einer Orientierung an Standards und einen offenen Blick auf das Kind	97
6.11. Inklusive Diagnostik braucht digitale Tools	98
7. Ausblick: Auf dem Weg zur transprofessionellen Zusammenarbeit	99
8. Literatur	103